



...saspo...

south american service partner organization

01. Tag MEXICO CITY

MEXIKO-CITY (ca. 20 Millionen Einwohner) ist das unbestrittene Zentrum politischer, kultureller und wirtschaftlicher Aktivitäten in Mexiko. Die Stadt, die auf 2.200 m Höhe liegt, ist aus vielerlei Gründen faszinierend.

Mexico City ist zum einen das Tor zur Geschichte des Landes: zu den Kulturen der Mayas und Azteken, der Zapoteken und Tolteken. Für den Mexikaner ist die Hauptstadt stolzer Inbegriff und Spiegelbild seines Landes. Nirgendwo im Land liegen Reichtum und Armut, Vergangenheit und Gegenwart so eng nebeneinander wie hier.

Neben der Hektik und Geschäftigkeit einer der größten Metropolen der Welt finden sich auch Orte der Ruhe und Entspannung, wie z.B. im Chapultepec Park oder in den schwimmenden Gärten von Xochimilco. Es gibt kleine Parks und Patios, und die malerischen Straßenwinkel in San Angel oder Coyoacan laden ein zum Besuch von Kunsthandwerksmärkten, Kneipen oder kleinen Museen.

Die moderne Universitätsstadt, der grandiose Zocalo, die wandfüllenden Malereien von Diego Rivera, das hochinteressante Anthropologische Museum - eine Liste die man lange weiterführen möchte: Mexico City ist eine facettenreiche und hoch interessante Stadt für jeden Besucher.

Nach der Ankunft am Flughafen "Benito Juarez" führt Sie ein Transfer zu Ihrem Hotel in Mexico-City.

Übernachtung mit Frühstück im Hotel Galeria Plaza, www.brisas.com.mx.



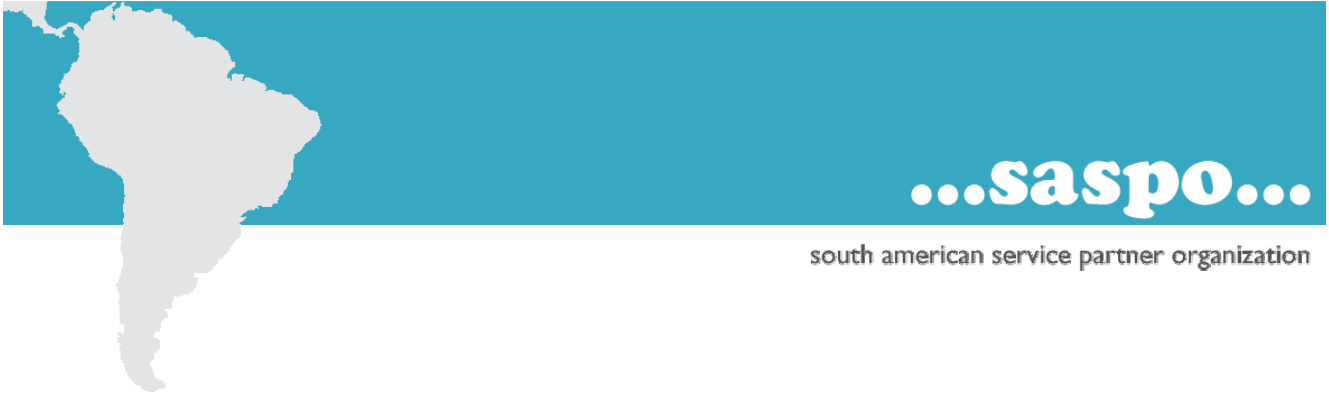
02. Tag MEXICO CITY

Am Vormittag besuchen Sie das "Museo Nacional de Anthropologia", die wohl eindrucksvollste Sehenswürdigkeit Mexico-Citys.

Der Rundgang ist entgegen dem Uhrzeigersinn angelegt, und der erste Saal gibt eine Einführung in die Anthropologie. Der Lebensraum und die gemeinsamen Grundlagen der mesoamerikanischen Kulturen werden im folgenden Saal dargestellt. Thema des dritten Saales sind die Ursprünge menschlichen Lebens auf dem amerikanischen Kontinent. Wie sich im zentralen Hochland allmählich die präklassischen Kulturen entwickelten, kann man im nächsten Raum studieren. Als farbenfrohe Stadt wird Teotihuacan in Saal 5 vorgestellt. Im Tolteken-Saal ist das Nachwirken der Teotihuacan-Kultur zu erkennen.

Der größte Saal am Ende des Patios ist den Mexica/Azteken gewidmet. In abgedunkelter Umgebung kommen ihre angestrahnten Steinskulpturen besonders gut zur Geltung. Der Oaxaca Saal zeigt die Zapoteken als ausgezeichnete Architekten und Töpfer. Die Maya-Abteilung ist derzeit leider geschlossen und kann nicht besucht werden.

Den Abschluss bilden dann die ethnologischen Sammlungen im Obergeschoss, die unter praktischer Mithilfe der noch heute in Mexiko lebenden Indianerstämme zusammengetragen wurden.



Aus Zeitgründen beschränkt sich die Führung auf die wichtigsten Säle: die Einführung in die mesoamerikanische Kultur, Teotihuacan, Tolteken und Azteken (außer montags).

Ihre nachmittägliche Stadtrundfahrt führt Sie entlang des Paseo de la Reforma, vorbei am "Angel de la Independencia", am "Palacio de Bellas Artes" und an der "Torre Latinoamericana" zum "Zocalo", dem weiten Hauptplatz von Mexico City.

An ihm stehen die Kathedrale, an deren Fassade sich der Wandel von der Renaissance über Manierismus und Barock zum Klassizismus zeigt, und der "Palacio Nacional". Im Innenhof besichtigen Sie die berühmten Wandfresken des mexikanischen Künstlers Diego Rivera. Die am Zocalo gelegene Ausgrabungsstätte "Templo Mayor" wurde erst 1978 komplett freigelegt. Hier finden sich die Ursprünge von "Tenochtitlan", der alten Aztekenhauptstadt, auf deren Ruinen die Spanier das jetzige Mexico-City erbauten (Besichtigung nur von außen).

Anschließend fahren Sie in den schönen Stadtteil Coyoacan. Coyoacan hat sich in der großen Stadt mit seinen kopfsteingepflasterten Gassen, alten und neuen Villen sowie malerischen Portalen und Höfen eine provinzielle Atmosphäre bewahrt, die viele Intellektuelle und Künstler anzieht. In Coyoacan befindet sich auch das Museum der berühmten mexikanischen Malerin Frida Kahlo. Das ehemalige Wohnhaus von Frida Kahlo und Diego Rivera beherbergt Originalmöbel und einige Bilder der beiden Künstler.

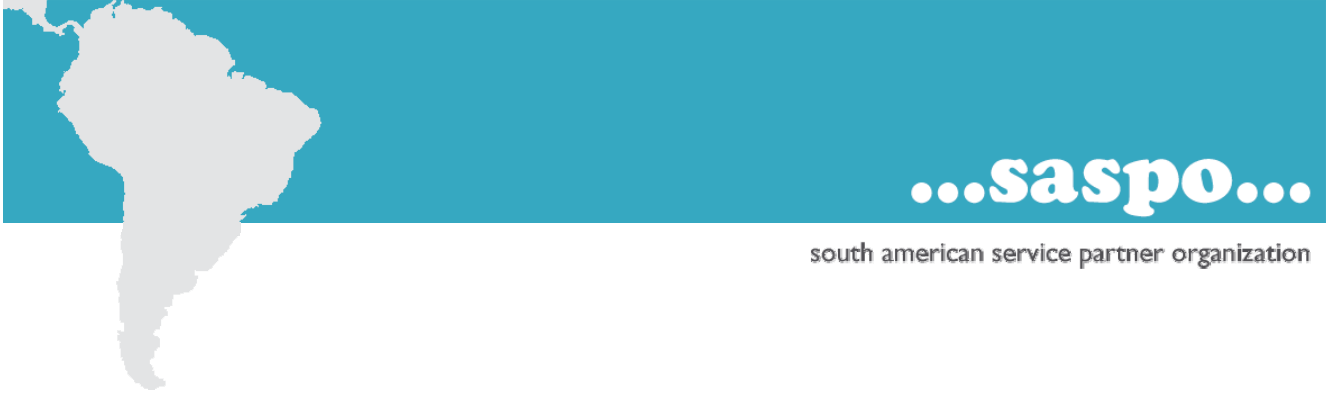
Übernachtung mit Frühstück im Hotel Galeria Plaza.

03. Tag MEXICO CITY

Früh am Morgen verlassen Sie Mexico City zum Ganztagesausflug zu der "Stadt der Götter", nach Teotihuacan. Auf dem Weg dorthin besuchen Sie das berühmte Nationalheiligtum "Basilica de Nuestra Senora de Guadalupe". Nach der Legende ist dem getauften Indio Juan Diego im Jahr 1531 mehrmals die Jungfrau Maria als "morena", als Dunkelhäutige, erschienen und hinterließ als Beweis ihr Abbild auf seinem Umhang. Seitdem wird die Madonna im ovalen Strahlenkreuz als Gnadenbild verehrt. Die alte Basilika, die im 17. und 18. Jahrhundert errichtet worden war, musste wegen Baufälligkeit für einige Jahre geschlossen werden. In der Zwischenzeit war jedoch eine neue moderne Kirche gebaut worden, in deren großem Halbrund 10.000 Menschen zugleich das Gnadenbild anbeten können. Damit bei dem Massenandrang von Gläubigen keiner zu lange vor dem Marienbildnis verweilt, wird man auf einem Rollband (hinter dem Altar) daran vorbeigeführt.



Die Ruinen der Stadt Teotihuacan liegen etwa 50 km von Mexico City entfernt und erstrecken sich über viele Quadratkilometer. Gehen Sie die Straße der Toten hinunter, die sich über eine Meile durch die Mitte von Teotihuacan zieht. Sie werden beeindruckt sein von dem überwältigenden Anblick der prächtigen Sonnenpyramide. Auf der 70 m hohen Spitze angekommen, stehen Sie auf einer Pyramide, die in ihrem Volumen so groß ist wie die ägyptische Cheops-Pyramide.



Zusätzlich zu der Sonnenpyramide sind seit der Wiederentdeckung von Teotihuacan im Jahre 1905 weitere Bauten ausgegraben worden - einschließlich der kleineren Mondpyramide und der festungsartigen Zitadelle. Von besonderem Interesse ist der "Tempel des Quetzalcoatl", des Gottes, der als gefiederte Schlange dargestellt wurde.

Am späten Nachmittag folgt dann die Rückfahrt nach Mexico-City.

Übernachtung mit Frühstück im Hotel Galeria Plaza.

04. Tag **MEXICO CITY – LOS MOCHIS**

Ein ca. 30-minütiger Transfer führt Sie von Ihrem Hotel in Mexico-City zum Flughafen Benito Juarez, der etwa 13 km vom Stadtzentrum entfernt liegt.

Flug Mexico City - Los Mochis.

LOS MOCHIS ist der Anfangspunkt einer der schönsten Eisenbahnstrecken und aufgrund seiner Bewässerungssysteme rasch aufgeblüht. Reis, Baumwolle, Wintergemüse, Zuckerrohr und Ringelblumen gedeihen hier. Es ist eine noch junge Stadt, die erst um die Jahrhundertwende aus einer amerikanischen Kolonie entstand.

Nach der Ankunft am Flughafen führt Sie ein Transfer zu Ihrem Hotel in Los Mochis.

Übernachtung mit Frühstück im Hotel Santa Anita, www.santaanitahotel.com.

05. Tag **LOS MOCHIS – EL FUERTE**

Am Vormittag fahren Sie nach Topolobampo, das etwa 40 Minuten von Los Mochis entfernt liegt. Hier steigen Sie um in ein Boot und fahren entlang dem Strand von Animas; im Meer tummeln sich kämpfende Jagdfische. Die Felseninsel Farallon ist eine Zuflucht der Seelöwen, die hier ihre Jungen bekommen. Um die Insel herum entwickelt sich ein reichhaltiges buntes Unterwasserleben, und jede Menge Vögel tummeln sich hier.

Ein Transfer bringt Sie dann nach El Fuerte, das ca. 90 km entfernt liegt.

EL FUERTE, dieses wunderschöne, am Rio Fuerte gelegene Kolonialstädtchen, wurde als La Villa de San Juan de Carapoa bereits im Jahre 1564 durch den Spanier Francisco de Ibarra gegründet. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts kamen die ersten Jesuiten in die Region von El Fuerte. Da die unbeugsamen Indianer (Yaqui- und Mayo-Indianer) der Umgebung den Spaniern zu wenig Respekt zollten und immer wieder angriffen, baute man Anfang des 17. Jahrhunderts eine Festung (Fuerte). Seither kennt man diese Stadt als El Fuerte.

Übernachtung mit Frühstück im Hotel Posada Hidalgo, www.hotelposadadelhidalgo.com.



06. Tag

EL FUERTE – POSADA BARRANCAS

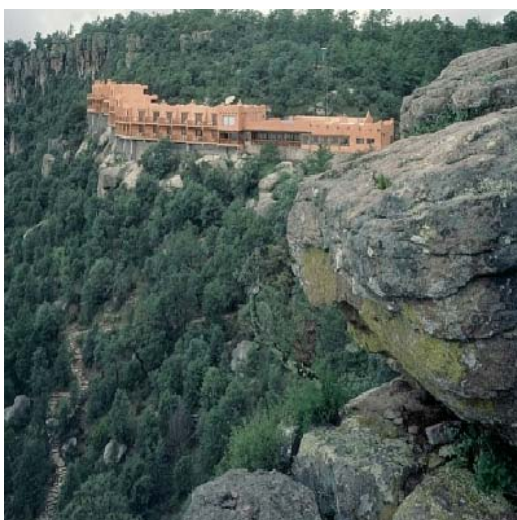


Transfer zum Bahnhof von El Fuerte. Mit dem Zug verlassen Sie das Städtchen. Schon bald beginnt der Serpentinaufstieg ins Gebirge. Das drückende, feuchtheiße Klima der Küstenniederungen weicht allmählich frischer Bergluft. Eine riesige Gedenktafel vor der Einfahrt in einen der Tunnel erinnert an den Bau und die Einweihung der Bahnlinie. Aus 160 Schienenteilen hat man die Schrift zusammengesetzt, so dass sie sich weithin sichtbar von der Felswand

abhebt. Über Bahuichivo, dessen Nadelwälder der Umgebung eher an europäische Mittelgebirge erinnern, kommen Sie dann nach Divisadero.

Ca. 50 km südwestlich von Creel liegt einer der bekanntesten und schönsten touristischen Highlights der Sierra: DIVISADERO. Das Örtchen liegt im Bocayna Bezirk und konnte früher nur durch den Zug aus Chihuahua oder Los Mochis erreicht werden.

Mittlerweile gibt es eine Straße von Creel nach Divisadero. Die Lage in einer beeindruckenden und außergewöhnlichen Landschaft und der spektakuläre Ausblick in den Urique Canyon (1.200 m Tiefe) machen einen Aufenthalt in Divisadero zu einem Muss.



Eine kleine Wanderung am Nachmittag gibt Ihnen einen ersten Eindruck der wunderschönen Landschaft. Sie besuchen den Ort Areponapuchic und einen Aussichtspunkt, von dem man den sensationellen Blick in die Schluchten des Kupfercanyons genießen kann.

Mittagessen und Abendessen nehmen Sie im Hotel ein.

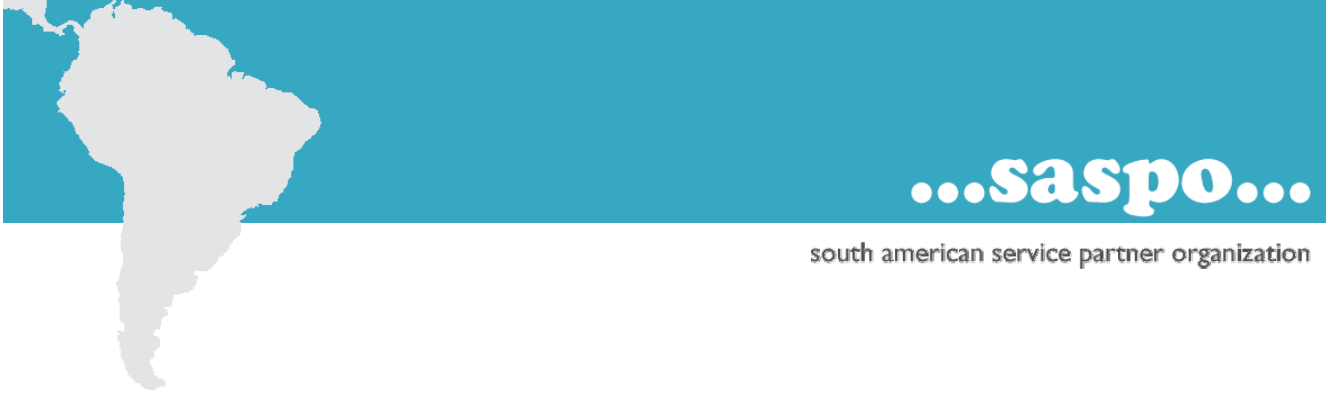
Übernachtung mit Frühstück im Hotel Posada Mirador, www.mirador.mexicoscoppercanyon.com.

07. Tag

POSADA BARRANCAS – CREEL

Von Divisadero starten Sie zur Bahnfahrt nach Creel, das etwa 60 km entfernt liegt. Grün überwucherte Täler in schwindelerregenden Tiefen werden von bizarren

Felsendomen und -burgen eingerahmt, die Tektonik und Erosion in Millionen von Jahren geschaffen haben. Creel (2.500 m ü.M.), ein Holzfällerort, erhielt seinen Namen zu Ehren des Exgouverneurs des Bundesstaates Chihuahua und Ministers unter Porfirio Diaz, Enrique Creel.



Das Städtchen Creel (ca. 7000 Einwohner) ist bekannt als das Tor zur Sierra. Tatsächlich findet man hier die meisten Sehenswürdigkeiten in der ganzen Region des Kupfercanyons. Es ist eine gute Infrastruktur für die vielen Besucher und Gäste, die per Zug oder per Bus die Schönheiten des Kupfercanyons besichtigen, vorhanden. Man erreicht Creel sowohl von Los Mochis als auch von Chihuahua auf Gleisen oder Landstraßen durch eine atemberaubende Landschaft. Eine beachtliche Gemeinde von Tarahumara Indianer lebt hier in der Region.

Übernachtung mit Frühstück im Hotel Best Western the Lodge at Creel, www.thelodgeatcreel.com.

08. Tag **CREEL – CHIHUAUA**

Früh am Morgen starten Sie zum Ausflug Arareco See. Ca. 8 km südlich von Creel befindet sich der Ort San Ignacio de Arareco inmitten einer wunderschönen Berglandschaft. Grün überwucherte Täler in schwindelerregenden Tiefen werden von bizarren Felsendomen und -burgen eingerahmt. Am Weg dorthin liegt der malerische Arareco-See umgeben von Kiefernwäldern. In der Gegend um Creel finden sie eine fantastische Natur vor: den Batosarachi Wasserfall, das Tal der Götter, das Tal der Pilze und die Pässe des Kupfercanyons, die ein Zufluchtsort für Hirsche und Pumas sind. Hochinteressant sind auch die geheimnisvollen Bräuche und Zeremonien der "Rarámuri" ("Fußläufer", die mit den leichten Füßen), die in der Umgebung von Arareco leben. Diese Rarámuris lieben ihr Land so sehr, dass sie behaupten, ihr Leben hat keinen Sinn, wenn sie nicht die Kraft der sie umgebenden Natur haben.



Am Nachmittag fahren Sie von Creel mit dem Zug weiter nach Cuauhtemoc, das schon abseits des Gebirges auf einer landwirtschaftlich genutzten Hochebene liegt. Einerseits kultivieren hier die in kleinen Weilern seit 1922 ansässigen Mennoniten ihre Felder, andererseits hat sich um die Stadt herum ein intensiver Apfelanbau entwickelt. Von Cuauhtemoc sind es dann noch etwa 130 km bis nach Chihuahua.

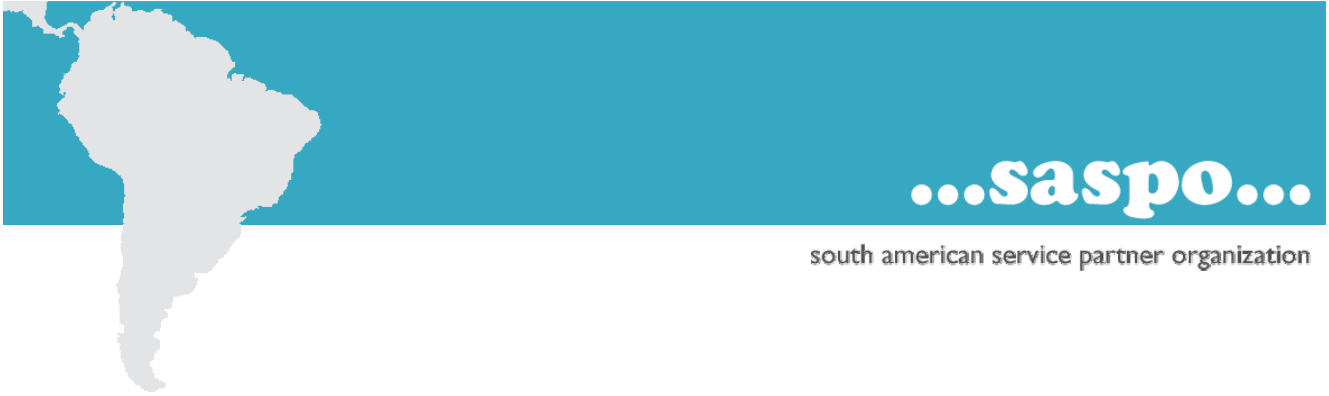
CHIHUAHUA die Hauptstadt des gleichnamigen Bundesstaates, liegt in einem von Hügelketten der Sierra Madre umgebenen Tal. Nachdem 1679 in der Nähe reiche Silberminen entdeckt worden waren, wurde 1709 San Felipe el Real de Chihuahua an den Ufern des Rio Chuisca gegründet. Historische Bedeutung hatte Chihuahua sowohl für die Unabhängigkeitskämpfe als auch für die mexikanische Revolution. 1811 wurden hier Miguel Hidalgo und Ignacio Allende hingerichtet.

Nach der Ankunft am Bahnhof führt Sie ein Transfer zu Ihrem Hotel in Chihuahua.

Übernachtung mit Frühstück im Hotel Fiesta Inn, www.fiestainn.com.

09. Tag **CHIHUAUA – OAXACA**

Der Transfer von Ihrem Hotel in Chihuahua zum Flughafen General Fierros Villalobos, der ca. 10 km vom Stadtzentrum entfernt liegt, dauert etwa 30 Minuten.



Flug Chihuahua – Mexico City – Oaxaca.



Die Spanier gründeten die Stadt Villa de Antequera de Guaxaca, das heutige OAXACA. Die Stadt liegt auf 1.550 m Höhe, umgeben von hohen Bergen. Das relativ trockene Klima ist sehr gesund, es wird nie zu warm oder zu kalt. Die Stadt Oaxaca und das Umland in den sogenannten Zentraltälern des gleichnamigen Bundesstaates leben hauptsächlich vom Tourismus, vom Handel und von der Landwirtschaft; Industrie ist kaum zu finden. Hierbei ist besonders auffallend die Mischung aus sehr gut erhaltener spanischer Kolonialarchitektur und der typisch spanischen Lebensart, sowie aus immer noch intakten indianischen Sozialstrukturen und Traditionen. Die Strecken zu den höchst reizvollen Besichtigungsstätten sind kurz, was bedeutet, dass immer noch Zeit bleibt, um im reizvollen Stadtzentrum zu bummeln.

Nach der Ankunft am Flughafen "Xoxocotlan" führt Sie ein Transfer zu Ihrem Hotel in Oaxaca.

Am Nachmittag unternehmen Sie einen Rundgang durch die Stadt, die ihren Charme aus der Kolonialzeit beibehalten hat, und aus der auch eine der schönsten Kirche ganz Mexikos stammt: die von den Dominikanern ab 1575 gebaute Barockkirche "Santo Domingo", deren massige, verstärkte Wände nicht auf die unglaublich schöne Dekoration in ihrem Inneren schließen lassen. Prunkstück dieses Gotteshauses, dessen 14 Altäre 1862 zerstört wurden und das bis 1902 als Pferdestall diente, ist der "Stammbaum von Santo Domingo", ein Meisterwerk aus vergoldetem Stuck, der die religiösen Nachfolger des spanischen Ordensgründers zeigen möchte. Der ganze Innenraum ist ein Fest für die Augen dank der überaus reichen Innendekoration, die von lokalen Künstlern geschaffen wurde.

Beeindruckend ist auch der Hauptaltar, der erst in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts neu errichtet wurde, wobei die Figuren in den Nischen tatsächlich aus der Bauzeit der Kirche, d.h. aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen.

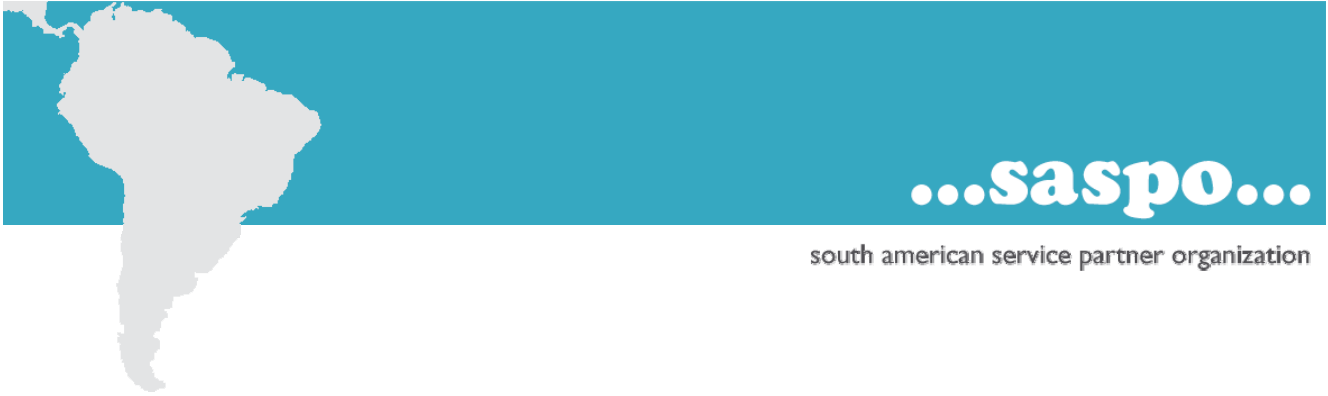
Direkt nebenan ist im ehemaligen Klostergebäude das „Museo Regional“ untergebracht, wo einer der berühmtesten prähispanischen Funde ausgestellt ist: der Schatz aus Grab No. 7 von Monte Alban. Alle Arten von Materialien, wie Gold, Silber, Korallen, Türkise, Bernstein, Knochen, etc. wurden in höchst kunstfertiger Weise zu Schmuckstücken verarbeitet, die einem hohen Fürsten mit in das Grab gelegt wurden.

Es gibt hier auch eine schöne Fußgängerzone, die sich bis zum Zocalo, dem Hauptplatz mit seinen vielen Restaurants und Cafes, erstreckt. Diese Tour findet täglich außer Montag statt.

Übernachtung mit Frühstück im Hotel Victoria, www.hotel-victoria-oaxaca.com.

10. Tag OAXACA

Ihr vormittäglicher Ausflug führt Sie über eine Bergstraße nach Monte Alban, einem Höhepunkt für jeden, der sich für die Schätze des Altertums interessiert. 400 m über der Stadt liegen auf einem künstlich abgeflachten Berg die Ruinen einer heiligen Stadt, deren erste Siedler und Erbauer nicht bekannt sind.



Der spätere Ausbau der Zeremonienstätte und ihre höchste Blüte kann eindeutig den Zapoteken zugeschrieben werden. Das gesamte Areal ist ca. 40 qkm groß; doch schon der bisher freigelegte Teil, ein 200 x 330 m großer, komplett bebauter Platz, hinterlässt einen unvergesslichen Eindruck.

Am Eingang liegt linker Hand zunächst der Ballspielplatz, der aus der klassischen zapotekischen Zeit stammt. Die erste der sich anschließenden Pyramiden hat eine Innentreppe und war durch einen Tunnel mit der Baugruppe in der Mitte des Platzes verbunden. Es folgen an der Ostseite einige Tempel-Plattformen sowie das einzige Wohnhaus, das direkt am Platz lag. Auffallend ist auch das sog. Observatorium, das komplett aus der fast perfekten Symmetrie der restlichen Gebäude herausfällt. Das eindrucksvolle an Monte Alban sind dabei nicht so sehr die einzelnen Gebäude, sondern die architektonische Gesamtkonzeption der Anlage, wie man sie nicht noch einmal in Mittelamerika findet.

Eine weitere Attraktion bilden die über 2.000 Jahre alten Steinreliefs der "Tänzer", die so genannt wurden, dass sie auf den ersten Blick in dynamischen Tanzpositionen dargestellt wurden. Heute werden Theorien angeführt wie Krankenhausstation, Ärzte-Handbuch oder Inzestdeformationen.

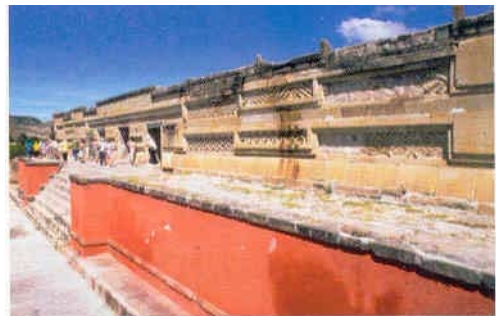
Zum Abschluss sollten Sie die Südplattform, den höchsten Punkt der Anlage, besteigen, um einen grandiosen Überblick auf die Anlage und die Zentraltäler von Oaxaca zu genießen.

Der Nachmittag steht zu Ihrer freien Verfügung.

Übernachtung mit Frühstück im Hotel Victoria.

11. Tag OAXACA – TEHUANTEPEC

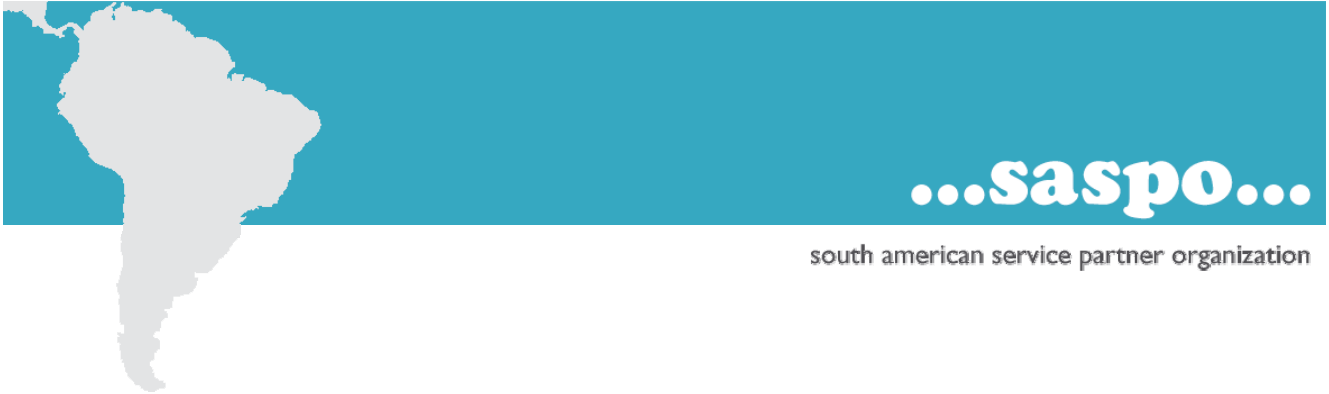
Früh am Morgen brechen Sie auf nach Tehuantepec. Unterwegs unterbrechen Sie die Fahrt in Santa Maria del Tule, das den Beinamen nach einer botanischen Sensation, einem angeblich 2.000 Jahre alten, 40 m hohen und im Umfang 58 m messenden Sabino-Baum (*Taxodium mucronatum* Ten), im Volksmund Tule genannt, erhielt. Neben dieser gewaltigen Zypressenspezies wirkt die kleine, typische Dorfkirche daneben noch winziger. Anschließend fahren Sie weiter zu den Ruinen von Mitla, die inmitten eines geschäftigen Dorfes liegen. Besonders sehenswert sind die wunderbaren Friese aus Stein-Mosaiken. Statt figurativer Darstellungen sieht man hier geometrische Formen, wobei auch hier verschiedenste Theorien über deren Bedeutung kursieren.



Viele dieser Muster mixtekischer Herkunft finden sich heute auf Decken und Umhängen (Sarapes) wieder, welche in den Werkstätten der Einheimischen hergestellt werden.

Anschließend fahren Sie weiter nach Tehuantepec. Vom Mitla Tal aus geht es über einen 2.000 m hohen Pass in die Sierra Madre del Sur. Die Straße windet sich in unendlichen Kurven hinunter zum Pazifik. Nach ca. 4 Stunden erreichen Sie das kleine Städtchen Tehuantepec.

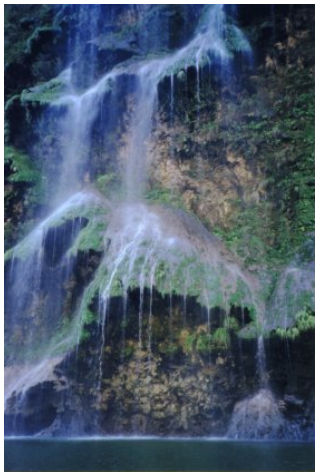
TEHUANTEPEC breitet sich in einer tropischen Hügellandschaft aus. Der Ort war schon in vorspanischer Zeit besiedelt. Die Konquistadoren ließen dort Schiffe bauen. Eine Reihe von Kirchen stammt aus der Kolonialzeit, ist aber architektonisch unbedeutend. Reichbestickte Trachten werden von Frauen bei Festen getragen.



Übernachtung mit Frühstück im Hotel Calli, www.hotelcalli.com.

12. Tag **TEHUANTEPEC – SAN CRISTOBAL DE LAS CASAS**

Die Überlandfahrt von Tehuantepec nach Tuxtla Gutierrez dauert ca. 5 Stunden. Sie fahren zunächst durch 150 km die Küstenebene, bis Sie in die eindrucksvolle Berglandschaft von Chiapas einfahren. Nur von den Anhöhen aus bekommen Sie den Pazifik sowie angrenzenden Lagunenlandschaften zu Gesicht. In den anschließenden Hochtälern dominiert die Viehzucht, die Vegetation wird im Gegensatz zum recht trockenen Bundesstaat Oaxaca sehr viel tropischer.



Später fahren Sie weiter zum Sumidero-Canyon, eine der eindrucksvollsten Schluchten des Landes. Hier besteigen Sie Motorboote und fahren auf dem gestauten Grijalva Fluss insgesamt eine Stunde in den Canyon hinein. Die Felswände ragen bis zu 1.000 m senkrecht empor. Lassen Sie sich von den Bootsführern die Phantasiefiguren im Fels zeigen. Sicherlich eines der großen Naturerlebnisse in Mexiko.

Etwa zwei Stunden dauert die Überlandfahrt von hier nach San Cristobal de las Casas, das etwa 85 km entfernt liegt.

Das koloniale Städtchen SAN CRISTOBAL DE LAS CASAS liegt in einem von Kiefernwäldern umgebenen Talkessel in ca. 2.000 m Höhe. Die Stadt konnte durch die Abgeschiedenheit, die Panamericana wurde erst in den 50er Jahren asphaltiert, und durch den starken indianischen Einfluss ihr ganz besonderes Flair bis in die heutige Zeit hinein halten. So stehen im Stadtzentrum noch eine große Zahl im kolonialen Stil errichteter, ziegelgedeckter Patio-Häuser. Die in der Umgebung lebenden Chamula Indianer tragen heute noch Ihre bunten Trachten und verkaufen in den Strassen der Stadt einfaches Kunsthandwerk, wie Stoffpuppen, Webarbeiten oder Holzschnitzereien. Es gibt eine Unzahl gemütlicher Restaurants und Cafés und meist einfache Hotels. Die Stadt lebt heute zum Großteil vom Tourismus.

Übernachtung mit Frühstück im Hotel Casa Mexicana, www.hotelcasamexicana.com.

13. Tag **SAN CRISTOBAL DE LAS CASAS**

Am Vormittag fahren Sie nach San Juan Chamula, der bekanntesten der großen Indianersiedlungen in der direkten Umgebung von San Cristobal de las Casas. Die sehr armen Chamulas haben den Ansturm der Touristen auf ihr Dorf geschäftstüchtig genutzt, für die Besichtigung der Dorfkirche mit ihrem bunt bemalten Portal verlangen die Chamula eine Gebühr. Generell sollte man sich mit Fotografieren zurückhalten, in der hochinteressanten Kirche, die Besichtigung lohnt sehr, ist es ganz verboten.

Ausgenommen davon ist der geschäftstüchtige Nachwuchs auf dem Marktplatz, der einem das Foto, natürlich gegen Bezahlung, förmlich aufdrängt. Die Chamula, die zu den heute lebenden Maya zählen, gehören zur Gruppe der Tzotzil und haben sich innerhalb ihrer Gemeinschaft viele Besonderheiten ihrer Gesellschaft bewahrt.



...saspo...

south american service partner organization

Ihre heute praktizierte Religion stellt eine Mischung aus vorspanischen Glaubensriten und der katholischen Religion dar. Kaum sonst in Mexiko ist dies so deutlich zu erleben wie hier in den Dörfern des Hochlandes von Chiapas.

Dann geht es weiter nach Zinacantan. Hier ist die Kirche innen weiß getüncht, Fenster verleihen dem Innern Licht. Zwar gibt es auch hier zahlreiche Heiligenfiguren, dennoch hat das Ganze einen mehr christlichen Anstrich. Die Gemeinde hat einen Priester, er wird hier im Dorf geduldet. Die Trachten unterscheiden sich von Dorf zu Dorf. Tragen die Frauen in San Juan z.B. lange schwarze Wollröcke zu weißen, glänzenden Blusen mit bunter Stickerei am Halsausschnitt und dazu einen leuchtendblauen Schal, so ist in Zinacantan ein kräftig rosafarbener Umhang mit bunten Blumenstickereien zu sehen.



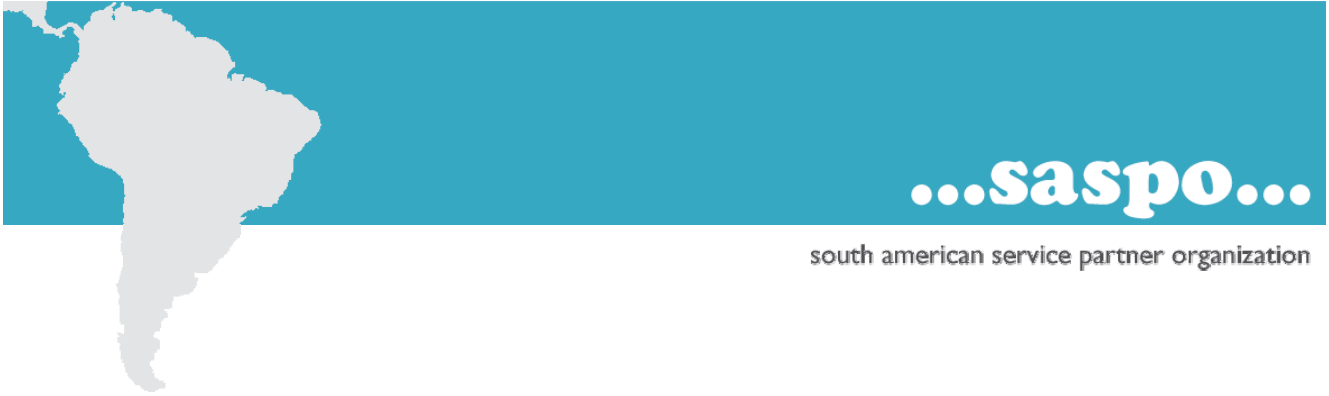
Während des Stadtrundgangs am Nachmittag durch San Cristobal kommen Sie zur "Plaza 31 de Marzo", dem Hauptplatz der Stadt mit dem Datum der Gründung. Er wird umstanden vom Rathaus, alten Patrizierhäusern und der Kathedrale. Der bedeutendste Sakralbau ist der "Templo de Santo Domingo", die Dominikanerkirche. Besonders schön ist die Barockfassade, auf der noch deutlich das Zeichen der Habsburger, der Doppeladler zu erkennen ist. Im Inneren sehen Sie verschiedene mit Gold überzogene, hölzerne Barockaltäre. Das angebaute ehemalige Kloster dient als Kulturzentrum und beherbergt eine Verkaufsausstellung qualitativ sehr guten Kunsthandwerks. Je nach Wochentag besuchen Sie noch den Markt von San Cristobal, der in nächster Zeit aus dem Stadtzentrum heraus an die Peripherie verlegt werden soll. Die Angebotsvielfalt, besonders auch der Obst- und Gemüsestände, ist beeindruckend.

Sie besuchen das interessante Medizinemuseum (Centro de Desarrollo de la Medicina Maya, Av. Salomón González Blanco 10, Col. Morelos, San Cristobal, www.laneta.apc.org/omiech) in dem ein kompakter Überblick über die medizinischen Kenntnisse und Praktiken der Indios und ihrer traditionellen Heiler gegeben wird. Dazu gibt es temporäre Fotoausstellungen und einen Garten in dem eine große Anzahl von Heilkräutern und medizinisch genutzten Pflanzen der Mayas angelegt ist.

Übernachtung mit Frühstück im Hotel Casa Mexicana.

14. Tag **SAN CRISTOBAL DE LAS CASAS – PALENQUE**

Sie starten am Vormittag zur Überlandfahrt nach Palenque, das ca. 260 km entfernt liegt für die man auf Grund der vielen Kurven und des Straßenzustands ca. 6 Fahrtstunden benötigt. Nach zwanzig Fahrminuten auf der Panamericana in Richtung Guatemala zweigt die Landstraße nach Palenque ab. Die Landschaft erinnert auf den ersten Blick an ein europäisches Mittelgebirge. Sehr schnell beginnt dann der steile Abstieg von den Hochtälern hinunter in die unendlichen Schluchten des Berglandes von Chiapas. Die Straße schlängelt sich über steile, dicht bewachsene Abhänge hinauf und hinunter, wobei der ursprüngliche Bergregenwald kaum noch zu sehen ist, da sogar diese steilen Flächen zur Viehzucht oder für die Landwirtschaft genutzt werden. Nach weiteren zwei Stunden erhascht man einen ersten Blick auf den Fluss, der im weiteren Verlauf als "Cascada Agua Azul" herabstürzt. Diese Kaskade des Blauen Wassers ist eine der großen Naturschönheiten Mexikos.



Das Wasser fällt über eine Reihe von Natursteinablagerungen in die Tiefe. In der Trockenzeit ist das Wasser türkisblau. Von hier aus sind es nochmals 2 Stunden Fahrt bis nach Palenque, das Sie am späten Nachmittag erreichen.

Übernachtung mit Frühstück im Hotel Chan Kah, www.chan-kah.com.mx.

15. Tag PALENQUE – CAMPECHE

Oft als die großartigste Kulturstätte Mexikos bezeichnet, liegen die Tempel von Palenque in einer tropischen Urwaldlichtung in den Bergen von Chiapas. Palenque soll die zentrale Kultstätte eines großen Maya-Herrschergeschlechts gewesen sein.

Von den verschiedenen Tempeln dieser Anlage ist der "Tempel der Inschriften" der berühmteste. Tief in diesem Tempel, unter dem Boden, wurde ein Grab mit dem Skelett eines Priesterkönigs entdeckt. Der Tote war geschmückt mit einem Jadediadem, Ohrgehängen, Ketten und Ringen sowie einer Maske aus Jademosaiken.



Auf der Anlage steht auch der Palast - die Wohnung des herrschenden Maya-Priesterkönigs - mit seinem dreistöckigen Observatoriumsturm. Die großen Reliefs im Innenhof des Palastes, welche kostümierte Gestalten im Profil zeigen, sind besonders eindrucksvolle Beispiele klassischer Maya-Kunst. Auf der Spitze des nahegelegenen Sonnentempels befindet sich ein sehr gut erhaltener Wandfries, der den hohen kreativen Entwicklungsstand der Mayas in der bildlichen Darstellung von Emotionen und Symbolen zeigt.

Palenque ist mit einem bewundernswerten Gefühl für ästhetische Ausgewogenheit der natürlichen

Kulisse am Fuß der Hügel angepasst worden. Die verstreuten Gebäude, von denen nur ein kleiner Teil freigelegt und restauriert wurde, sind nicht so wuchtig wie beispielsweise in Uxmal. Sie wirken leichter, verspielter und bestechen durch die höchst kunstvollen, rokokohaften Ornamente aus bemaltem Stuck.

Nach der Besichtigung starten Sie die Überlandfahrt von Palenque nach Campeche, die ca. 6 Stunden dauert und Sie durch die Küstenebene am Golf von Mexiko führt. Das Meer sehen Sie dann kurz von Campeche (ca. 360 km).

CAMPECHE, die Hauptstadt des gleichnamigen Bundesstaates, war einst einer der bedeutendsten Häfen der Kolonialzeit. Um ihn vor Piratenüberfällen zu schützen, wurde er buchstäblich von Mauern eingeschürt.

Übernachtung im Hotel Tucan Si-ho, www.tucansihoplaya.com (etwas außerhalb der Stadt gelegen!).



16. Tag CAMPECHE – MERIDA

Fahrt von Campeche nach Kabah in ca. 2 Stunden.

Während Ihrer Besichtigungstour durch Kabah sehen Sie den "Codz-Pop-Palast", der durch seine für den Puuc-Stil außergewöhnliche Fassade auffällt, die vollständig - auch im unteren Teil - mit unzähligen Masken bedeckt ist. Ihre herausragenden Rüsselnasen sind allerdings zum großen Teil abgebrochen. Der 45 m lange Bau mit zwei parallel hintereinander liegenden Kammerfluchten erhebt sich auf einer niedrigen Plattform, die wiederum auf einer großen Terrasse ruht.

Einen interessanten Kontrast zur überladenen Front des Codz-Pop bietet in seiner Schlichtheit der nord-östlich liegende Palast. Das scheinbar zweistöckige Gebäude ist in seinem oberen Teil eine Überbauung des stark zerfallenen Untergeschosses.

Nicht mehr als ein großen Steinhaufen blieb von der "Großen Pyramide" auf der anderen Seite der Straße übrig. Weitere Strukturen in diesem Westteil Kabahs sind ebenfalls stark zerstört. Makellos erhebt sich dagegen ein schmuckloser Torbau mit spitz zulaufendem Kraggewölbe. Er bezeichnete vermutlich den Anfang eines etwa 20 km langen Prozessionsweges, einer 'Sacbe' (Maya: weiße Straße), nach Uxmal. Reste solcher aus Kalkstein erhöht gebauten Straßen sind in Yucatan noch weitverbreitet anzutreffen.

Die Fahrt von Kabah nach Uxmal dauert ca. 30 Minuten



Ihren Rundgang durch Uxmal beginnen Sie an der "Pyramide des Zauberers", einem eigenartigen Bau mit ovalem Grundriss und einer Höhe von 38 m, der die Ruinenstadt beherrscht. Am Fuß der Pyramide erkennt man die Fundamente von "Tempel I", der wohl eines von vier kleineren Gebäuden war, die einen Hof umschlossen. "Tempel II" stand auf einer später errichteten Pyramide und ist heute durch einen Schacht in der Mitte der Osttreppe zugänglich. An seiner Rückseite schließt sich der dreiräumige "Tempel III" an, der von

außen nicht sichtbar ist, da er von "Tempel IV" ummantelt wurde.

Sie kommen dann zum "Nonnen-Viereck", dem die Spanier wegen seiner zahlreichen "Zellen" (insgesamt 88 Räume) diesen Namen gaben. Durch die Reste eines Ballspielplatzes führt ein Weg in südlicher Richtung auf eine riesige Plattform, auf der zunächst rechter Hand das "Schildkrötenhaus" (Casa de las Tortugas) steht, das durch seine schlichte Harmonie beeindruckt. Wie ein Bambuszaun wirkt das Band kleiner Rundsäulen im Fries. Auf der großen Terrasse dominiert allerdings - durch einen 12 m hohen Sockel abgehoben - der prächtige "Palast des Gouverneurs" (Palacio del Gobernador). An den Haupttrakt des 122 m langen und in seinen Proportionen sehr ausgewogenen Gebäudes sind mittels Kraggewölbe-Tore zwei Seitenflügel angeschlossen.

Erst in den letzten Jahren teilweise freigelegt wurde die "Große Pyramide" (Gran Piramide), die hinter dem Gouverneurspalast zu sehen ist. Westlich davon steht das "Taubenhaus" (Palomar), so benannt nach seinem eigenwilligen Dachkamm. Von hier aus führt ein Pfad zu den Ruinen des sogenannten "Phallus-Tempels", an dem Fragmente von Steinskulpturen in Phallus-Form zu finden sind.



...saspo...

south american service partner organization

Von Uxmal dauert es ca. 1 1/2 Stunden bis nach Merida. Nur wenige Meter über Meereshöhe liegt MERIDA, die Hauptstadt des Bundesstaates Yucatan in der Nordwestecke der Halbinsel. "Weiße Stadt" wurde sie genannt wegen ihrer Bauten aus dem anstehenden hellen Kalkstein. Weiß ist in dem hier herrschenden feuchtheißen Klima auch die bevorzugte Farbe der Kleidung der Bevölkerung: Mit Spitzen besetzt und blumenbestickt ist das traditionelle Hängekleid der Mestizinnen.

Übernachtung mit Frühstück im Hotel El Conquistador, www.elconquistador.com.mx.

17. Tag **MERIDA – RIVIERA MAYA**

Die Überlandfahrt von Merida nach Chichen-Itza auf einer gut ausgebauten Straße dauert ca. 2 Stunden. Sie legen dabei ca. 120 km zurück.

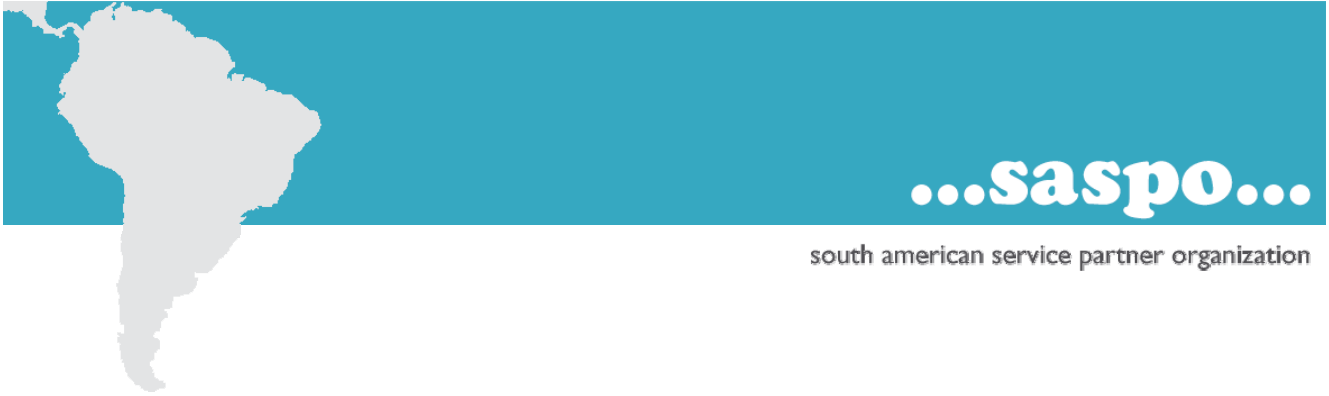
Chichen Itza ist eine der größten und bedeutendsten Maya-Städte und besonders gut restauriert. Vermutlich um 450 n.Chr. von Zuwanderern aus dem Süden gegründet, wuchs der Ort aber erst gegen Ende des 9. Jh. n.Chr. zu einem wichtigen Kultzentrum heran. Aus dieser Epoche stammen Bauten im Puuc-Stil. Von der Jahrtausendwende an machte sich zentralmexikanischer Einfluss breit, der von Emigranten aus Tula ausging und zu einer glanzvollen postklassischen Renaissance führte.

Während Ihrer Besichtigung von Chichen Itza sehen Sie das "Castillo" (Pyramide des Kukulkan), das sich in neun Stufen über quadratischem Grundriss (55 m Seitenlänge an der Basis) erhebt. Auf die 24 m hoch gelegene Plattform führt an jeder der vier Seiten eine Treppe von 91 Stufen (zusammen mit der Plattform insgesamt 365 Stufen, entsprechend der Zahl der Tage eines Jahres). An der Nordseite der Pyramide münden die Treppenkanten in Schlangenköpfe, und beim Sonnenstand der Tag- und Nachtgleiche entsteht durch Lichteffekte das Bild eines Riesenreptils, das sich von oben herunterschlingelt.

2007 wurde die Pyramide des Kukulkan zu einem der neuen Sieben Weltwunder ernannt. Bei der vom Schweizer Bernhard Weber initiierten Kampagne „New7Wonders“ stimmten mehr als 70 Millionen Menschen weltweit über die sieben wichtigsten Bauwerke der Welt ab.

Der "Kriegertempel" (Templo de los Guerreros) ist an zwei Seiten von langgestreckten, nunmehr dachlosen Säulenhallen umgeben. Auf der vierstufigen, 11,5 m hohen Tempelplattform, die über eine steile Treppe zu besteigen ist, wird man von einer Chac-Mool-Skulptur begrüßt. Zwei hochgereckte steinerne Schlangen, deren Köpfe mit drohend aufgerissenen Rachen am Boden liegen, trugen früher das Dach einer Vorhalle zum Tempel. Auf dem breiten Prozessionsweg kommen Sie dann zum großen "Heiligen Cenote" (Cenote Sagrado). Die runde, wassergefüllte Karstdoline hat einen Durchmesser von 60 m. Auf ihrem Grund fanden Taucher einen reichen Schatz an Opfergaben aus Keramik, Edelsteinen, Kupfer, Gold und Silber sowie die Skelette von 50 Menschen, die vermutlich in Notzeiten dem Regengott Chac dargebracht worden waren.





Auf dem Weg zum Ballspielplatz kommen Sie an der sog. Venusplattform und am Tzompantli vorbei. Unzählige Totenkopf-Reliefs bedecken diese große, rechteckige Plattform. Grandios ist der "Ballspielplatz" mit einem Spielfeld von 70 m Breite und 168 m Länge. Die Längsseiten begrenzen 8 m hohe Mauern, in deren Mitte jeweils ein Steinring angebracht ist, durch den der Ball hindurchgeschlagen werden musste. Das eigenartigste Gebäude Chichen Itzas ist das auf einer zweistufigen Plattform errichtete "Schneckenhaus" (Caracol), das offensichtlich als astronomisches Observatorium diente. Weiter südlich kommen Sie dann zum "Nonnenhaus" (Edificio de las Monjas), von wo aus ein Pfad in das noch wenig erforschte und kaum begangene "Chichen Viejo" (Alt-Chichen) führt, dessen Bauten sich im Buschwald verstecken und von Leguanen bewohnt werden.

Von Chichen-Itza aus fahren Sie in ca. 4 ½ Stunden durch die Halbinsel von Yucatan in Richtung Osten bis nach Tulum, das direkt an der karibischen See liegt.

Tulum thront auf einer 12 m hohen Felsklippe über dem Meer und ist auf der Landseite von einer dicken, ursprünglich etwa 4 m hohen Mauer umschlossen, die den Kultbezirk abgrenzte. Fünf Tore gewährten Einlass, und zwei wachurmartige Tempel sitzen auf den beiden Ecken der Mauer. Tulum entwickelte sich erst in der Maya-Spätzeit, alle Bauten stammen aus der Postklassik und lassen Dekadenzerscheinungen erkennen.

Der "Tempel der Fresken" steht etwa im Zentrum der Anlage, und er besteht aus mehreren Überbauungen. Das Kerngebäude mit den Fresken auf Außen- und Innenwänden wurde später durch eine Art Portikus erweitert. Wie in anderen archäologischen Zonen wurde auch hier das größte Gebäude "Castillo" getauft. Es erhebt sich am Felsrand und gleicht vom Meer aus tatsächlich einem Festungsturm. Eine breite Treppe führt auf eine Terrasse mit dem Tempeleingang. Er wird von zwei bemerkenswerten Schlangensäulen getragen, die totekischen Einfluss verraten.

Weiterhin sehen Sie während Ihres Rundganges den "Tempel des Herabstürzenden Gottes" und das "Haus des Oberpriesters". Nach dem Besuch der Ruinenstätte besteht die Möglichkeit sich in der kleinen Bucht beim Baden zu erfrischen.

Übernachtung mit **All Inclusive** im Hotel Dreams Puerto Aventuras, www.dreamsandsecrets.com/dreams-aventuras.htm.

18. Tag **RIVIERA MAYA – CANCUN**

Von Puerto Aventuras aus bringt Sie ein Transfer zum etwa 90 km entfernten Flughafen von Cancun (ca. 1 ½ h).

Flug Cancun - Mexico City.